

## Der Rattenfänger.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 47.

338. *Etwas geschwind.* *p*

1. Ich  
2. Dann  
3. Dann

1. bin der wohl - be - kann - te Sän - ger, der viel - ge - rei - ste Rat - ten - fän - ger, den  
2. ist der gut ge - laun - te Sän - ger, mit - un - ter auch ein Kin - der - fän - ger, der  
3. ist der viel - ge - wand - te Sän - ger ge - le - gentlich ein Mäd - chen - fän - ger: in

1. die - se alt - be - rüh - te Stadt ge - wiss be - son - ders nö - thig  
2. selbst die wil - de - sten bezwingt, wenn er die gold - nen Mähr - chen  
3. kei - nem Städt - chen langt er an, wo er's nicht Man - cher an - ge -

1. hat. Und wä. ren's Rat - ten noch — so vie - le, und  
 2. singt. Und wä. ren Kna - ben noch — so tru - tzig, und  
 3. than. Und wä. ren Mäd - chen noch — so blö - de, und

1. wä. ren Wie - sel mit im Spie - le: von al - len säubr' ich  
 2. wä. ren Mäd - chen noch so stu - tzig, in mei - ne Sai - ten  
 3. wä. ren Wei - ber noch so sprö - de, doch al - len wird so

1. die - sen — Ort, sie müs - sen mit ein - an - der fort.  
 2. greif' ich — ein, sie müs - sen al - le hin - ter - drein.  
 3. lie - be - bang bei Zau - ber - sai - ten und Ge - sang.